

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Universität: Pázmány Péter Katolikus Egyetem, Budapest/Ungarn, WiSe 21/22

Studiengang: Rechtswissenschaften

Für mein Auslandssemester wollte ich als Abwechslung zu Göttingen gerne in eine deutlich größere Stadt, die belebter ist als Göttingen. Ich hatte ursprünglich einen Platz für die größere Universität in Budapest (ELTE) für das Sommersemester 2021 erhalten, habe meinen Platz dann allerdings wegen der Coronasituation vor Ort absagen müssen. Zu dem Zeitpunkt war die Bewerbungsfrist für die nächsten Erasmussemester abgelaufen und die drei verfügbaren Plätze an der ELTE waren bereits vergeben. Glücklicherweise war noch ein Platz an der Pázmány (*kurz: PPKE, zu deutsch: Katholische-Péter-Pázmány-Universität*) frei, der mir dann freundlicherweise angeboten wurde.

Da ich der Stadt wegen nach Budapest wollte und nicht unbedingt der ELTE wegen, war ich sehr glücklich darüber, doch noch die Chance zu haben, mein Auslandssemester in Budapest zu verbringen. Von der Tatsache, dass die Universität sich als katholisch bezeichnet, sollte man sich nicht abschrecken lassen. Die PPKE ist im Vergleich zur ELTE von der Anzahl der Studierenden und den Räumlichkeiten zwar deutlich kleiner. Geographisch sind die juristischen Fakultäten der beiden Universitäten aber relativ nah beieinander und tatsächlich sagte mir das Kursangebot der PPKE letztlich auch mehr zu (Bsp.: Statelessness as a Human Rights Issue, sehr spannend!). Ich würde daher empfehlen, sich direkt für beide Universitäten zu bewerben, falls man gerne nach Budapest möchte.

Bewerbung

Die Bewerbung erfordert das Ausfüllen eines vorformatierten Motivationsschreibens, das die persönliche und fachliche Motivation sowie eine Skizzierung der zukünftigen Finanzierung des Auslandssemesters enthält. Meine Motivation umfasste den Wunsch nach einer ereignisreichen Auslandserfahrung, deshalb habe ich mich explizit nur auf sehr große und belebte Städte in verschiedenen Ländern beworben und mein generelles Interesse an einem Auslandssemester dargelegt, statt mich auf eine bestimmte Universität oder ein bestimmtes Ziel zu beziehen. Als Sprachnachweis für Englisch hat mein Abiturzeugnis ausgereicht.

Nachdem ich den Platz an der PPKE angenommen habe, erhielt ich eine übersichtliche Checkliste, die alle weiteren Schritte umfasste, sowie die Zugangsdaten für das Erasmusportal der PPKE. Die Kursübersicht der PPKE enthielt kleine Beschreibungen zu den Kursen sowie die

Kurszeiten, wodurch man das Learning Agreement ganz einfach und ohne viel Überlegen ausfüllen konnte. Falls es durch Kurszeitänderungen zu terminlichen Überschneidungen kam oder man es sich nach den ersten Kursbesuchen doch anders überlegt hat, konnte man das Learning Agreement während des Aufenthaltes noch ändern.

Wohnungssuche

Bei meiner Wohnungssuche habe ich zunächst auf den üblichen Plattformen (facebook-Gruppen, WG-Gesucht, AirBnb) geschaut, bin dann jedoch auf einer mir neuen Seite (erasmusu.com) fündig geworden. Budapest hat tatsächlich ein großes Angebot an Wohnungen und WGs, die speziell für Auslandsstudierende vorgesehen sind, sodass die Suche nicht lange andauert hat. Ich würde mich – nicht nur wegen des Standorts der Uni – in jedem Fall für die Pest-Seite entscheiden, weil man auf der Seite aufgrund der ganzen Veranstaltungen und des Nachtlebens ohnehin die meiste Zeit verbringen wird.

Falls man sich nicht traut, aus der Ferne Mietverträge abzuschließen und vorab eine Kautionszahlung zu überweisen, kann ich empfehlen, zunächst anzureisen, anderweitig unterzukommen und sich vor Ort auf die Wohnungssuche zu begeben. Außerdem empfinde ich es als empfehlenswert, während des Aufenthalts in einer WG unterzukommen, weil man sich so nochmal mehr vernetzen kann.

Stadt

Budapest ist – wie erwartet – super belebt! Die teilt sich durch die Donau in die Buda- und die Pest-Seite auf. Meine Zeit habe ich hauptsächlich auf der Pest-Seite verbracht, wo es sehr viele Sehenswürdigkeiten, kulturelle Einrichtungen, Restaurants, Bars und Clubs gibt. Die wichtigsten Spots kann man zu Fuß, mit dem Bus oder der Straßenbahn erreichen, die regelmäßig fährt. Der ÖPNV ist für Studierende zudem sehr günstig. Den Studierendenausweis sollte man dabei immer mit sich führen. Als studierende Person erhält man häufig Ermäßigungen in Museen oder anderen kulturellen Einrichtungen.

Zudem hat man über die Erasmus-Veranstalter „Erasmus-Life Budapest“ und „ESN“ eine wirklich große Auswahl an Veranstaltungen, Freizeitaktivitäten, Ausflügen und Partys. So kann man auch außerhalb der eigenen Universität, eine Vielzahl an Studierenden kennenlernen. Aufgrund der geographischen Lage bietet es sich an, von Budapest aus Tagesausflüge in kleinere umliegende Städte zu machen oder in die benachbarten Länder zu reisen.

Universität

Die juristische Fakultät der PPKE befindet sich in einem schönen alten Gebäude, das mit den Politikwissenschaften geteilt wird und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einfach zu erreichen ist. Die (wirklich liebe!) Erasmuskordinatorin der PPKE, Zsuzsanna, hat uns mit den organisatorischen Informationen versorgt und hilft bei allen möglichen Fragen per Mail und vor Ort im Erasmusbüro der Universität. Vor dem Aufenthalt habe ich zudem eine Tutorin zugeteilt bekommen, die selbst auch Rechtswissenschaften an der Universität studiert. Ich konnte meiner Tutorin alle möglichen Fragen stellen und sie hat mich vor meiner Ankunft in Budapest bereits zu verschiedenen digitalen Gruppen (whatsapp, facebook) hinzugefügt, in denen der Plan für die Orientierungsphase und andere Veranstaltungsvorschläge reingeschickt wurden. Während des Semesters wurden wir in den Gruppen über alle möglichen Aktivitäten und Ausflüge informiert.

Wie bereits beschrieben, ist die PPKE eine – im Vergleich zur GAU – kleinere Universität. Die Erasmusgruppe umfasste etwa 80 Studierende aus unterschiedlichen europäischen Städten. Die Kurse waren eher klein und fanden nicht in großen Hörsälen, wie bei uns in Göttingen, statt. Ich hatte Kurse, in denen wir in der Zahl nur ca. 10-15 Personen waren, aber auch welche, in denen wir mit den einheimischen Studierenden etwa 45 Teilnehmer:innen waren. Die Atmosphäre in den Kursen war durch die Größe sehr vertraut und man kannte sich untereinander. Die dozierenden Personen waren sehr engagiert und oftmals auch sehr interessiert an den Hintergründen der Erasmus-Studierenden. Die von mir gewählten Kurse fanden alle auf Englisch statt. Darüber hinaus werden auch Sprachkurse für Ungarisch angeboten, die zwei Mal wöchentlich stattfinden. Die Prüfungen waren in jedem meiner Kurse unterschiedlich. Ich hatte zum Beispiel regelmäßige Essays abzugeben, mündliche Referate/Prüfungen und schriftliche Tests. Meiner Erfahrung nach waren viele Kurse mit relativ wenig Aufwand mit guten Noten zu bestehen.

Fazit

Budapest bietet wirklich viel und ist meiner Meinung nach perfekt für ein Auslandssemester. Die Erasmus-Bubble ist sehr groß, es gibt viele Freizeitangebote, schöne Sehenswürdigkeiten und man lernt sehr einfach Menschen aus aller Welt kennen. Ich kann euch die Stadt bei der Wahl für euer Auslandssemester (oder sonst auch für einen Städtetrip) wirklich nur ans Herz legen!